

Zu meiner Biografie

Geboren 1960 in Thüringen, aufgewachsen in Berlin. Nach der 10. Klasse Berufsausbildung zur Chemielaborantin mit Abitur und Studium der Veterinärmedizin an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Nach der Pflichtassistenz wurde ich an das heutige Friedrich-Loeffler-Institut in Wusterhausen/Dosse gelenkt, in dem ich bis zur Wahl in den Bundestag 2005 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war.

Promoviert habe ich 1993. Ich bin seit 25 Jahren verheiratet. Meine Kinder studieren in Berlin und Uppsala. Ich war Mitglied der SED und später der PDS. Heute bin ich in der Partei DIE LINKE sowie bei ver.di und dem NABU.

Wahlkreisbüro
Wilsnacker Str. 1
16866 Kyritz
Telefon: 033971-328 57
Telefax: 033971-328 93
Facebook: kirsten.tackmann
E-Mail: kontakt@kirsten-tackmann.de
www.kirsten-tackmann.de

Liebe Wählerinnen und Wähler,

viele von uns leben gern auf dem Land. Nicht wenige wollen zurückkommen. Wir messen Lebensqualität in anderen Kategorien als in Potsdam oder Berlin. Wir wollen keine gleichen, aber gleichwertige Lebensbedingungen. Neben existenzsichernden Einkommen gehören dazu vier Anker in den ländlichen Räumen: Bildung/Kultur, Mobilität, Gesundheitsversorgung und Kommunikation. Auch der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ist ein immer wichtigeres Thema. Das waren meine Leitthemen als Abgeordnete. Ich möchte gern auch nach 2013 den Menschen in der Prignitz, im Ruppiner Land und in Teilen des Havellands im Bundestag eine Stimme geben. Für eine sozial gerechtere, friedlichere und solidarischere Gesellschaft. Aus vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern, ob bei Abgeordnetensprechstunden oder Besuchen in Betrieben oder Vereinen in den vergangenen Jahren weiß ich, was wirklich wichtig ist in diesem Land. Die Region braucht eine starke LINKE im Bundestag. Damit sich wirklich etwas ändert.

Ihre Kirsten Tackmann



Dr. Kirsten Tackmann

Knieperkohl für alle!

DIE LINKE.

DIE LINKE macht Druck für die Region

In der Prignitz, im Ruppiner Land und im Havelland heißt das:

1. Armut ist inakzeptabel.

Forderungen: Mindestlohn statt Niedriglöhne. Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit. Keine Lohndiskriminierung von Frauen. Öffentliche Beschäftigungsprogramme. Repressionsfreie Mindestsicherung statt Hartz IV. Angleichung der Ost-Renten. 1.050 Euro Mindestrente.

2. Energiewende zum Mitmachen.

Forderungen: Erneuerbar statt atomar & fossil. Dezentral statt zentral. Kommunalisieren. Regionen stärken. Energiegenossenschaften & Bioenergiedörfer.

3. Verkehr: Wer hier bleiben will, muss auch wegkommen können.

Forderungen: Bahnstrecken verteidigen. Mit Stromnetzausbau kombinieren. Bahn & Bus integrieren. Personen- und Güterverkehr verzahnen.

4. Frieden: Kyritz-Ruppiner Heide gemeinsam gestalten.

Forderungen: Regionale und touristische Interessen berücksichtigen. Sicherheit auf dem Gelände hat Vorrang, aber Heide nicht nur nach

Kassenlage entwickeln. Gründung eines Heide-Vereins diskutieren.

5. Gesundheitsversorgung darf nicht vom Geldbeutel abhängen.

Forderungen: Erreichbare Arztpraxen und Apotheken. Krankenhäuser in regionale Versorgungssicherung einbinden. Durch Telemedizin, Polikliniken und mobile Angebote ergänzen.

6. Frauen sind die Zukunft.

Forderungen: Interessen von Frauen bei allen Entscheidungen besonders berücksichtigen. Kita-Plätze für bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Kindererziehung bei Rente honorieren. Berufschancen und Entlohnung verbessern. Ehegattensplitting abschaffen. Geschlechtergerechte Agrarförderung. Landfrauen unterstützen

7. Demokratie zum Mitmachen.

Forderungen: Mehr direkte Demokratie. Nicht über, sondern mit den Menschen entscheiden. Dorfparlamente. Dorfbewegung. Kein Platz für Nazis. Finanzielle Lage der Kommunen verbessern.

8. Gute Bildung - erreichbar für alle.

Forderungen: Längeres gemeinsames Lernen. Reale Verbesserung in Kitas und Schulen. Kitaplatz-Anspruch

durchsetzen. Schulstandorte verteidigen.

9. Kommunikation darf nicht an Technik scheitern.

Forderungen: Verlässlicher Mobilfunk und schnelles Internet als öffentliches Versorgungsgut für mehr Lebensqualität, für wirtschaftliche und touristische Entwicklung.

10. Lebensmittel gut und regional für alle.

Forderungen: Agrarwirtschaft stärker auf Regionalität orientieren. Ernährungssicherung als öffentliches Gut heißt bezahlbare, kostendeckende Erzeugerpreise, regional, gentechnikfrei, nachhaltig produziert. Gern auch vom Bio-Hof.

11. Lebensqualität heißt auch gesunde Umwelt.

Forderungen: Unsere Region ist eine wertvolle, vielfältige Kulturlandschaft. Landnutzung und Naturschutz nicht gegeneinander ausspielen. Umwelt schützen und erlebbar machen.

Die ausführlichen „11 Punkte“ finden Sie auf meiner Internetseite.

